

3. Wilhelm Gruber, geb. am 6. August 1914, 8 h 45 m nachm. M. E. Z., München, brachte am 9. Juli 1919 den Daumen der rechten Hand in eine Maschine und erlitt eine tiefe Schnittverletzung.

Hans Gruber, geb. am 6. August 1914, 9 h nachm. M. E. Z., München, brachte am 10. Juli 1919 den Daumen der linken Hand in dieselbe Maschine und erlitt eine Schnittverletzung. Die Narben waren bei beiden lange Zeit sichtbar.

Dies ist schwer anders als astrologisch zu erklären, wenn man sich nicht, wie immer in solch unbequemen Fällen, auf den „Zufall“ hinausreden will; denn nach menschlichem Ermessen hätte doch gerade der Zweite durch den Unfall des Anderen vorsichtig geworden sein müssen. Daß das eine Mal die rechte, das andere Mal die linke Hand betroffen war, ist weiter nicht verwunderlich, nachdem die Forschung bei Zwillingen vielfach gefunden hat, daß Erbmerkmale, Gebrechen, Muttermale u. dergl. bei Zwillingen sozusagen spiegelbildlich auftreten, also beim Einen auf der rechten, beim Andern auf der linken Körperseite.

Weit merkwürdiger aber als diese Uebereinstimmungen bei Zwillingen sind solche bei gleichzeitig geborenen Menschen, die keine verwandtschaftlichen oder sonstigen Beziehungen aufweisen. Auch hier nur einige Beispiele:

1. Weibl. Geburt am 26. Juni 1828, 2 h nachm. O. Z., Genf, gest. am 20. Febr. 1911 (Lebensdauer 83 Jahre).

Weibl. Geburt am 26. Juni 1828, 2 h nachm. O. Z., Genf, gest. am 27. Okt. 1911 (Lebensdauer 83 Jahre).

2. Männl. Geburt am 29. Nov. 1909, 5 h 30 m nachm. M. E. Z., Genf, gest. am 7. Juli 1910 (Lebensdauer 7 Monate).

Männl. Geburt am 29. Nov. 1909, 7 h nachm. M. E. Z., Genf, gest. am 16. März 1910 (Lebensdauer 3½ Monate).

Diese Fälle, die sich noch um viele vermehren ließen, sind doch recht merkwürdig, wenn man bedenkt, wie gering nach den Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung die Möglichkeit ist, daß zwei gleichzeitig Geborene auch gleich alt werden.

3. Männl. Geburt am 19. Juni 1900, 11 h vorm. M. E. Z., Genf, Tod durch Verbrennen am 5. April 1904.

Weibl. Geburt am 19. Juni 1900, 11 h 45 m vorm. M. E. Z., Bâle, Tod durch Verbrennen am 31. Dez. 1903.

Wenn man den verhältnismäßig geringen Prozentsatz von Todesfällen durch Verbrennen in Betracht zieht, dann ist es doch mehr als bloßer Zufall, wenn zwei gleichzeitig geborene, durch nichts miteinander in Beziehung stehende Menschen im gleichen Lebensalter durch diese gleiche Todesart enden.

Auch sonst läßt sich durch Statistik noch manches feststellen. So fiel z. B. vor dem Weltkriege den Astrologen auf, daß in einem weit größeren Prozentsatz als normalerweise zu erwarten war, bei be-